

**ALTERSSTUFE 13–15**

Erinnerung an den rassistischen und extrem rechten Brandanschlag in Solingen 1993

- Ziel:** Relevanz, an den Brandanschlag zu erinnern

---

- Dauer:** ca. 45 Minuten (bei Besuch der Erinnerungsorte dementsprechend Zeit einplanen)

---

- Gruppengröße:** ab 4 Personen

---

- Material:** Stift und Papier

---

- Methode:** Kleingruppen und Presseerklärung im Plenum

## „Warum wir erinnern müssen“ (Berna, 20, Kölnerin)

### Mahnmal an der Mildred-Scheel-Schule in Solingen



Bildquelle: Birgül Demirtaş (2021)



Bildquelle: Birgül Demirtaş (2021)

## Gedenkstein am Anschlagort Untere Wernerstraße 81 in Solingen



Bildquelle: Birgül Demirtaş (2018)

### EINFÜHRUNGSTEXT:

An Todesopfer rechter Gewalt zu erinnern, ist leider immer noch keine Selbstverständlichkeit und gehört nicht zur Normalität. Mit dem Gedenken an Betroffene/Opfer rassistischer und extrem rechter Gewalt ist stets auch das Anliegen verbunden, dass sich

rechte Gewalt nicht wiederholt. Die Frage, die im Raum steht, lautet: Warum müssen wir erinnern? Was würde passieren, wenn wir nicht mehr erinnern? Es gibt nämlich auch Menschen, die sagen: „Irgendwann muss auch ein Schlussstrich gezogen werden, es reicht!“ Im Gedenken zeigen sich betroffene und nicht betroffene Menschen gegenseitig, dass es Menschen gibt, die diese bzw. ihre Geschichten hören wollen, denen die Hintergründe der Taten, der Umgang damit und gesellschaftliche Verhältnisse, die rassistische und extrem rechte Gewalt befördern und ermöglichen, nicht egal sind. Was kann nun ein Gedenken an Verstorbene bzw. Ermordete bedeuten? Ein Gedenken an Ermordete rassistischer und rechter Gewalt kann zumindest eine kleine Portion Sichtbarkeit und Hörbarkeit schaffen und demonstriert Solidarität mit den Betroffenen.

## **TIPPS FÜR TEAMER\*INNEN:**

Damit Kinder und Jugendliche ein Gefühl dafür bekommen, wie ein Erinnerungsort aussehen kann, ist es hilfreich, auf einem Endgerät das Mahnmal und den Gedenkstein zur Erinnerung und zum Gedenken an die ermordeten fünf Menschen aus Solingen zu zeigen. Nach Möglichkeit die Orte vor der Übung gemeinsam aufsuchen und auf sich wirken lassen.

## **DURCHFÜHRUNG:**

Es werden zwei Gruppen gebildet. Jede Gruppe erhält eine Frage, die in der Kleingruppe diskutiert wird.

Gruppe A diskutiert in der Gruppe, weshalb es wichtig ist, an Menschen zu erinnern, die durch rassistische und extrem rechte Gewalt ums Leben gekommen sind.

Gruppe B diskutiert, was passieren würde, wenn wir nicht mehr an die ermordeten Menschen erinnern.

In den Gruppen sollen Notizen dazu gemacht werden, die dann vom\*von der Pressesprecher\*in im Plenum vorgetragen werden. Dazu soll eine freiwillige Person die Pressesprecher\*in-Rolle übernehmen und vor dem Plenum kurz und knapp die wichtigsten Argumente zu den gestellten Fragen präsentieren.

Wenn beide Gruppen vorgetragen haben, können Teamer\*innen fragen, wie die Rollen empfunden wurden. Was war gut, was war weniger gut?